

Bürger, Gottfried August: Abendfantasie eines Liebenden (1778)

1 In weiche Ruh hinabgesunken,
2 Unaufgestört von Harm und Not,
3 Vom süßen Labebecher trunken,
4 Den ihr der Gott des Schlummers bot,
5 Woleingelult vom Abendliede
6 Der wachen Freundin Nachtigal,
7 Schläft meine Herzens-Adonide
8 Nun ihr behäglich Schläfchen al.

9 Wolauf, mein liebender Gedanke,
10 Wolauf, zu ihrem Lager hin!
11 Und webe, gleich der Epheuranke,
12 Dich um die traute Schläferin!
13 Geneus der übersüßen Fülle
14 Von aller Erdenseligkeit,
15 Wovon zu kosten noch ihr Wille,
16 Und ewig ach! vielleicht verbeut! —

17 Ahi! Was hör' ich für Gesäusel?
18 Das ist ihr Schlummerodemzug.
19 So leise wallt, durch das Gekräusel
20 Des jungen Laubes, Zefyrs Flug.
21 Ahi! Da hör' ich das Gestöne,
22 Das Wollust aus den Busen stöst,
23 Wie Bienensang und Schilfgetöne,
24 Wann Abendwind dazwischen bläst.

25 O, wie so schön dahin gegossen,
26 Umleuchtet sie des Mondes Licht!
27 Die Blumen der Gesundheit sprossen
28 Auf ihrem wonnigen Gesicht.
29 Die Arme liegen ausgeschlagen,
30 Als wolten sie, mit Innigkeit,

- 31 Um den den Liebesknoten schlagen,
32 Dem sie im Traume ganz sich weiht. —
- 33 Nun kehre wieder! Nun entwanke
34 Dem Wonnebett'! Du hast genug!
35 Sonst wirst du trunken, mein Gedanke,
36 Sonst lähmt der Taumel deinen Flug.
37 Du loderst auf in Durstesflammen! —
38 Ha! wirf ins Meer der Wonne dich!
39 Schlagt, Wellen, über mir zusammen!
40 Ich brenne! brenne! kühlet mich!

(Textopus: Abendfantasie eines Liebenden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19880>)